



Schwabenverlag

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

73760 Ostfildern, Senefelderstr. 12

Wertpapierkenn-Nr.: 721 750

ISIN: DE 0007217507

Halbjahresfinanzbericht 2017

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017

(ungeprüft)

Zwischenlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel und mediennahe Dienstleistungen. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, der Kirchenzeitung der Diözese Rottenburg Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe theologischer Fachzeitschriften sowie die *Verlagsgruppe Patmos*, in der die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Patmos Verlag*, der *Matthias Grünewald Verlag*, der *Verlag am Eschbach* und der *Jan Thorbecke Verlag* gebündelt sind. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem soliden Aufschwung. Die gesamtwirtschaftliche Leistung legte im ersten Halbjahr 2017 preis-, kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2 Prozent zu, nach einem Wachstum von 0,8 Prozent im zweiten Halbjahr 2016. Das teilt das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie* in seiner aktuellen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland mit. Unterstützt werde die Konjunktur im ersten Halbjahr 2017 durch starke binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte. Während sich die Impulse durch die privaten und staatlichen Konsumausgaben fortsetzten, belebten sich die Investitionen in Bauten (+4,4 %) und vor allem erstmals auch wieder die in Ausrüstungen (+2,1 %). Die Basis für die binnenwirtschaftliche Entwicklung ist weiterhin die gute Konjunktur des Arbeitsmarkts insgesamt. Impulse kamen im ersten Halbjahr aber auch von den niedrigen Zinsen und dem etwas günstigeren Mineralölpreisen.

Der deutsche Buchmarkt (und damit die gesamte Branche) wurde durch die gesamtwirtschaftliche Dynamik leider nicht belebt. Zwar ist es gelungen, die per Ende Mai aufgelaufene Umsatzlücke von 2,6 Prozent zum Vorjahr über alle Vertriebswege sowie von 4,1 Prozent im stationären Sortiment zu verringern. Nach den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2017 liegt der Umsatz im Buchhandel

über alle Vertriebswege hinweg aber immer noch um 0,3 Prozent und im Sortiment um minus 1,5 Prozent unter dem bereits schwachen Vorjahr. Das geht aus dem *Branchen-Monitor Buch* hervor, den die Marktforscher von *Media Control* für den *Börsenverein des deutschen Buchhandels* erheben. Auch beim genaueren Hinsehen und wenn man die tatsächliche Nachfrage und verkauften Stückzahlen betrachtet, gleicht das Bild der durchwachsenen Halbjahresbilanz des Vorjahres. Unter dem Strich ging die Zahl der verkauften Bücher über alle Warengruppen hinweg um 2,3 Prozent zurück. Dass dies nicht voll auf den Umsatz durchschlägt, ist dem Umstand zu verdanken, dass der Durchschnittspreis für Bücher gleichzeitig um 1,8 Prozent zulegte. Auch der Sortimentsbuchhandel litt an einem Absatzrückgang – in Höhe von 3,3 Prozent. Die Preise kletterten dort jedoch noch leicht stärker nach oben. Umsätze gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – mit wenigen Ausnahmen – in annähernd allen Warengruppen verloren. Größter Verlierer im ersten Halbjahr 2017 ist das Segment Geisteswissenschaften, Kunst und Musik mit einem Rückgang von 5,8 Prozent. Die Warengruppe Religion und Theologie erzielte nach deutlichen Rückgängen in den Vorjahren wieder einen Zuwachs von 9,5 Prozent. Letzterer verdankt sich insbesondere einer Sonderkonjunktur durch das Erscheinen der revidierten Bibel-Einheitsübersetzung, für die es im Vorjahreszeitraum kein Äquivalent gab. Unabhängig davon, beklagen Händler und Verleger die insgesamt schwieriger werdende Lage speziell im religiösen Buchmarkt.

Die Zahl der Kirchenaustritte ist - wie auch schon im Vorjahr - wiederum leicht gesunken. 162.000 Menschen verließen die katholische Kirche (Vorjahr: 181.000). Trotzdem gibt es in der Summe unter den Katholiken insgesamt 225.000 Kirchenmitglieder weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Protestanten sank um 325.000 Mitglieder. Das liegt am demographischen Wandel. Es sterben deutlich mehr Gläubige als durch Taufen und (Wieder)Eintritte hinzukommen. Dass die Austrittszahlen nicht mehr ganz so hoch wie in den Vorjahren seien, dürfe nicht als Entspannungssignal gelten, warnt der Soziologe Michael N. Ebertz. Sowohl für die katholische wie für die evangelische Kirche gelte, dass die Bindekraft beider Konfessionen gleich schwach und ihr Image gerade in der jungen Generation gleich schlecht sei.

Dieser anhaltend schwierige demographische Trend bildet sich auch in der Auflagenentwicklung der Kirchenpresse ab. Am Ende des ersten Halbjahres 2017 gibt die durchschnittlich verkaufte Auflage aller IVW-geprüften konfessionellen Titel im *VDZ (Verband Deutscher Zeitschriftenverleger)* um 6,1 Prozent (Vorjahr: 6,4 Prozent) nach. Speziell die durchschnittlich verkaufte Gesamtauflage der 23 katholischen deutschen Bistumszeitungen verliert dabei weitere 28.700 Exemplare (Vorjahr: 31.200 Exemplare).

Der deutsche Werbemarkt hat sich im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht positiv entwickelt und verzeichnet, den Angaben des Marktforschungsinstituts *Nielsen Media Research* zufolge, ein Plus von 1,0 Prozent (Vorjahr: +5,7 Prozent). Stark wachsend bleibt weiterhin mit +29,2 Prozent (Vorjahr: 61,7 Prozent) die Werbung auf mobilen Endgeräten. Die Werbeinvestitionen in der Mediengruppe Internet sind demgegenüber im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Prozent rückläufig. Mit knapp € 7,0 Mrd. und einem Plus von 1,6 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent) bleibt das Fernsehen weiterhin das Leitmedium der deutschen Werbetreibenden. Auch die Werbung in den Out-Of-Home-Medien weist ein Wachstum von 5,4 Prozent aus (Vorjahr: 6,1 Prozent). Die Printmedien mussten im ersten Halbjahr 2017 allerdings Verluste von 2,1 Prozent hinnehmen (Vorjahr: +2,9 Prozent): Zeitungen verloren 2,1 Prozent (Vorjahr: +5,3 Prozent), Publikumszeitschriften 2,0 Prozent (Vorjahr: -0,2 Prozent) und Fachzeitschriften 1,6 Prozent (Vorjahr: +2,5 Prozent). Die *KONPRESS-medien eG* als die zentrale Mediaagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse erwirtschaftet € 1,48 Mio. an Anzeigen- und Beilagenerlösen. Das sind rund 0,6 Prozent mehr als im starken Vorjahr (€ 1,47 Mio.).

Geschäftsentwicklung nach Geschäftsfeldern

Nach einem konsolidierten Umsatz von € 6,08 Mio. im ersten Halbjahr 2016 erwirtschafteten die Schwabenverlag AG und ihre Töchter aktuell einen Umsatz von € 6,07 Mio. Was auf den ersten Blick wie ein (weiterer) Rückgang anmutet, erweist sich bei näherem Hinsehen und nach dem Verkauf unserer

Druckereimmobilie, die im ersten Halbjahr 2016 noch mit einen Umsatzanteil aus Mieten von T€ 100 zu Buche stand, als ansehnliche Umsatzsubstitution in unserem Kerngeschäft, das wir auf diese Weise wieder stärken konnten. Verlagsumsätzen von € 5,23 Mio. stehen überdies im ersten Halbjahr 2017 € 5,38 Mio. gegenüber. Das sind T€ 154 oder 2,9 Prozent mehr als zum 30. Juni des Vorjahres - Zuwächse, die organischem Wachstum in den Buchverlagen (insbesondere bei Patmos, dem Verlag am Eschbach und Jan Thorbecke) zu verdanken sind.

Während Zeitungen und Zeitschriften bei € 2,06 Mio. notieren und damit knapp das Vorjahr behaupten (€ 2,06 Mio.), erreichen die Buchverlage mit € 3,31 Mio. T€ 210 oder 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr (€ 3,10 Mio.). Patmos erwirtschaftet € 1,15 Mio. (Vorjahr: € 1,0 Mio.), Eschbach T€ 736 (Vorjahr: T€ 637), der in Eschbach angebundene Kunstverlag Ver Sacrum T€ 104 (Vorjahr: T€ 124) und Jan Thorbecke T€ 676 (Vorjahr: T€ 626). Der Schwabenverlag erwirtschaftet T€ 418 (Vorjahr: T€ 513) und Matthias Grünewald T€ 218 (Vorjahr: T€ 190). Annähernd alle Label verzeichnen ansehnliche Fortschritte. Während die Verlage Patmos, am Eschbach, Schwaben und Matthias Grünewald damit ihre anspruchsvollen Planung um insgesamt T€ 83 übertreffen, fehlen Ver Sacrum und Jan Thorbecke noch T€ 84 zur Erreichung ihrer Planungen.

Die Ladengeschäfte liegen mit T€ 439 oder T€ 49 unterhalb des vorjährigen Umsatzes (T€ 488).

Das Ergebnis der Schwabenverlag AG präsentiert sich gegenüber dem Vorjahresverlust von T€ -636 Mio. mit T€ -443 etwa proportional zum Umsatzzuwachs und um T€ 193 erholt. Das kann uns nicht zufrieden stellen. Wir haben uns vorgenommen, mehr als das zu erreichen. Auf diesem Weg sind wir einige wesentliche Schritte vorangekommen, denen im vor uns liegenden zweiten Halbjahr weitere folgen werden und werden folgen müssen. Damit ist zugleich die Aufgabe der nächsten Monate beschrieben, die sehr anspruchsvoll bleibt.

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter beschäftigten zum Stichtag 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 114).

Finanz- und Vermögenslage der Schwabenverlag AG

Die Vermögens- und Finanzlage der Schwabenverlag AG entsprechen dem hier berichteten Geschäftsverlauf. Die Bilanzsumme vermindert sich gegenüber dem 31.12.2016 von € 7,58 Mio. um T€ 581 oder 7,66 Prozent auf € 6,99 Mio. Das Anlagevermögen steht - saldiert um planmäßige Abschreibungen - mit € 1,32 Mio. zu Buche. Das sind 18,9 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 1,32 Mio. oder 17,4 Prozent). Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen erhöhen sich die Vorräte u.a. im Zusammenhang der Bereitstellung der Herbstproduktion um T€ 153. Sie repräsentieren nun mit € 3,25 Mio. 46,5 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 3,10 oder 40,9 Prozent). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen folgen Geschäftszyklen und -vorfällen. Sie betragen aktuell € 2,08 Mio. gegenüber 1,93 Mio. zum 31.12.2016. Die liquiden Mittel notieren bei T€ 297 (31.12.2016: € 1,21 Mio.). Die langfristigen Vermögenswerte bilden jetzt 18,9 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2016: 17,4 Prozent), die kurzfristigen aktuell 81,1 Prozent (31.12.2016: 82,6 Prozent). Die Passivseite weist ein um das Halbjahresergebnis von T€ -443 und den Bilanzverlust des Vorjahres von T€ 556 vermindertes Eigenkapital von aktuell € 1,09 Mio. aus (Vorjahr: € 1,53 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 15,6 Prozent (Vorjahr: 20,2 Prozent). Durch den Bilanzverlust ist das gezeichnete Kapital angegriffen. Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals werden ergriffen.

Auch die Finanzlage folgt diesem Bild. Langfristige Verbindlichkeiten (T€ 694; Vorjahr: T€ 890) wurden planmäßig zurückgeführt, kurzfristige Kontokorrente zum Stichtag mit T€ 133 Anspruch genommen. Die Zahlungsfähigkeit der Schwabenverlag AG ist nicht beeinträchtigt. Der Bedarf an liquiden Mitteln ist durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Nachtragsbericht

Wie am 10. August d.J. gemeldet, beabsichtigt die Schwabenverlag AG, eine Kapitalerhöhung um bis zu 50% des derzeitigen Grundkapitals unter (teilweiser) Ausnutzung des zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals gegen Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre noch im Jahr 2017 vorzunehmen. Weitere Einzelheiten werden noch festgelegt. Die Beschlussfassungen von Vorstand und Aufsichtsrat über die Durchführung der Kapitalerhöhung sowie über deren weiteren Details sollen den Vorbereitungen nachfolgen.

Weitere Ereignisse, über die an dieser Stelle berichtet werden muss, sind nach dem 30. Juni 2017 nicht eingetreten.

Risiko- und Chancenbericht

Auch unsere Einschätzung der Risiken und Chancen hat sich gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2016 nicht nennenswert verändert. Insofern verweisen wir auf die dort getroffenen Aussagen.

Prognosebericht

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft setzt sich nach Auffassung des *Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie* sowie der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute auch im zweiten Halbjahr fort. Vermutlich werde die Dynamik jedoch etwas geringer ausfallen. Der private Konsum bleibe weiterhin eine wesentliche Stütze der Konjunktur. Zwar seien die Erlöse im Einzelhandel im Juli um 1,2 % gesunken, blieben aber in der Tendenz aufwärtsgerichtet. Trotz der etwas anziehenden Verbraucherpreise, die im August 1,8 % über dem Niveau des Vorjahres lagen, sei das Konsumklima erneut gestiegen und erreichte im August ein neues Hoch. Angesichts dessen erwarten die Fachleute eine weitere Stimulierung des privaten Konsums. Allerdings deute die etwas eingetrübte Stimmung im Einzelhandel darauf hin, dass sich die Entwicklung verlangsamen könnte.

Zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Geschäftsaussichten führen diese Prognosen nicht. Für die klassischen Medienmärkte werden im Jahr 2017 vorsichtig wenn überhaupt nur geringe Zuwächse erwartet. So hat sich der deutsche Buchmarkt im Juli beispielsweise nur ein kleines Stück an die Umsatzmarke des wenig zufriedenstellenden Vorjahres herangetastet. Galt es nach dem ersten Halbjahr über alle Vertriebswege noch eine Lücke von 0,3 Prozent zu schließen, lautet die Aufgabe für die nächsten fünf Monate, ein Minus von 0,1 Prozent wettzumachen – und natürlich keine weiteren Löcher entstehen zu lassen. Für die stationären Händler dagegen gilt es 1,4 Prozent aufzuholen. Was Preis und Absatz anbetrifft, setzt sich die Entwicklung der vergangenen Monate fort. Die gestiegenen Preise gleichen die sinkende Nachfrage aus. Über alle Vertriebswege hinweg gingen die Absätze unter dem Strich um 2,3 Prozent zurück. Unsere Planungen und Erwartungen für das Geschäftsjahr 2017 versuchen sich deshalb mit Augenmaß auf die andauernden Unsicherheiten und Umbrüche in den insbesondere für uns relevanten Märkten einzustellen.

Die aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens stehen auch weiter im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Bestehende Geschäfte werden auf etwaiges Verbesserungspotenzial überprüft, Kostenstrukturen optimiert und – wo und wenn möglich – den Geschäftserwartungen angepasst. Mit besonderer Aufmerksamkeit und Intensität wird dabei auch die Verbesserung der Umsatz- und Ergebnissituation weiter verfolgt. Verlässliche Quantifizierungen sind zum jetzigen Zeitpunkt seriös aber

noch nicht möglich. Ferner sollen entsprechende Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals eingeleitet werden.

Bei den hier getroffenen Prognosen und Aussagen handelt es sich um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Schwabenverlag AG. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Die tatsächliche Entwicklung könnte von diesen Annahmen und Erwartungen unter anderem aufgrund von Veränderungen des Marktumfelds, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der Branche abweichen.

73760 Ostfildern, 28. September 2017

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters

Bilanz zum 30.06.2017

A K T I V A in Tausend EUR	30.06.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	278	271
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	392	401
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	186	198
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37	19
	<u>615</u>	<u>618</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	432	432
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	3.254	3.101
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.582	1.716
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	230	79
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	239	142
	<u>2.089</u>	<u>1.937</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	297	1.212
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34	9
	<u>6.999</u>	<u>7.580</u>

P A S S I V A in Tausend EUR	30.06.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.090	2.090
II. Bilanzverlust	-999	-556
	<u>1.091</u>	<u>1.534</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	600	623
2. Sonstige Rückstellungen	1.335	1.308
	<u>1.935</u>	<u>1.931</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	827	891
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	17
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	560	896
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	16
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.398	1.506
	<u>3.064</u>	<u>3.502</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	909	613
	<u>6.999</u>	<u>7.580</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.01. – 30.06.2017**

in Tausend EUR	1. Halbjahr 2 0 1 7	1. Halbjahr 2 0 1 6
1. Umsatzerlöse	5.721	5.635
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	164	235
3. Sonstige betriebliche Erträge	80	110
4. Materialaufwand	-2.144	-2.200
5. Personalaufwand	-2.402	-2.343
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-84	-118
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.685	-1.782
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	9
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-45	-110
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50	-72
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
12. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	-443	-636
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-556	-352
14. Bilanzverlust	-999	-988

Anhang zum Zwischenabschluss

Allgemeine Informationen

Der vorliegende Zwischenabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Bilanzgliederung erfolgt in verkürzter Form nach § 266 HGB. Die verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Zwischenabschluss ist im Kontext mit dem von der Schwabenverlag Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 veröffentlichten Jahresabschluss zu lesen. Die im Geschäftsbericht 2016 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtszeitraum unverändert angewendet.

Prüferische Durchsicht

Der vorliegende Zwischenabschluss und Zwischenlagebericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gegenüber den Angaben im Anhang zum 31. Dezember 2016 ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung der nahestehenden Unternehmen und Personen sowie in den Beziehungen zu diesen Unternehmen und Personen. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

73760 Ostfildern, 28. September 2017

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters